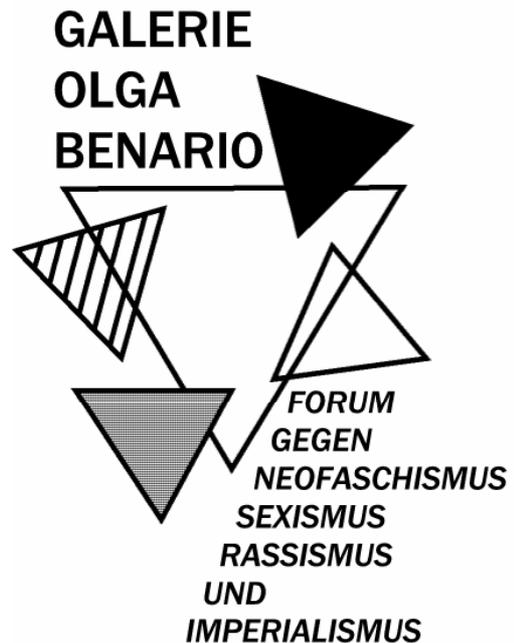


Ausstellung
12. November bis 10. Januar 2010

Endlich Gedenkstätte ! (?) Das SA-Gefängnis Papestraße

1933 befand sich in den ehemaligen Schöneberger Eisenbahnerkasernen an der General-Pape-Straße das Gefängnis der sogenannten „Feldpolizei“, einer Sondereinheit der SA-Führung. Insgesamt wurden dort über 2000 Menschen – mehrheitlich politische Gegner der NS-Bewegung – inhaftiert, viele von ihnen gefoltert und Dutzende ermordet. Trotzdem blieb das Gefängnis lange vergessen. Erst 1992 wurde es durch eine Geschichtswerkstatt wiederentdeckt und 1995 erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Seitdem fordert die Initiative dort in den authentischen Räumen eine Gedenkstätte. Die Ausstellung zeigt die Geschichte dieser Haftstätte und stellt exemplarisch Erlebnisse und Schicksale von Inhaftierten vor.

Die begleitende Veranstaltungsreihe richtet darüber hinaus den Blick auf andere Gedenkstätten und Geschichtsorte aus der Anfangszeit des NS-Terrors.



Veranstaltungsprogramm

- Do 12.11. 19:30 Uhr Vernissage. „Der historische Ort Papestraße“**
Vortrag von Matthias Heisig/Förderverein Gedenkstätte Papestraße e.V. zum SA-Gefängnis Papestraße: Ein unbekannter Ort des frühen NS-Terrors im Berlin von 1933, seine Wiederentdeckung und die öffentliche Erinnerung.
- Do 19.11. 19:30 Uhr „Formen der Erinnerung an frühe KZ“**
Prof. Dr. Stefanie Endlich beleuchtet in ihrem Vortrag die Hintergründe der frühen Verfolgung und Merkmale der Konzentrationslager in der Anfangszeit des NS-Regimes, die sich wesentlich von denen der Lager ab 1936 unterschieden. Am Beispielen von Gedenkstätten an Orten früher KZ wird gezeigt, wie der schrittweise Aufbau einer aktiv arbeitenden Gedenkstätte bewerkstelligt, manchmal aber auch erschwert oder sogar verhindert wurde. Schließlich wird gefragt, welchen Stellenwert die zukünftige Gedenkstätte Papestraße im Kontext der Berliner Erinnerungskultur einnehmen kann.

- Do 26.11. 19:30 Uhr „Straße im Widerstand“**
 In dem Dokumentarfilm (55 Min.) von 1975 wird in Gesprächen mit ehemaligen Bewohnern der Charlottenburger Wallstraße (heutige Zillestraße) der proletarischen Vergangenheit dieses Wohnquartiers, das im dokumentarischen Roman „Unsere Straße“ von Jan Petersen beschrieben ist, nachgegangen. Anschließend spricht Karin Eickhoff-Vigelahn/Gedenkstätte Deutscher Widerstand über ihre Begegnungen mit Zeitzeugen der Weimarer Republik im Charlottenburger Kiez rund um den Klausenerplatz, wo sie in den 1970er Jahren an einem Forschungsprojekt arbeitete.
- Do 3.12. 19:30 Uhr Die Köpenicker Blutwoche**
 Vortrag über die Geschehnisse der Köpenicker Blutwoche im Juni 1933 und die öffentliche Erinnerung daran.
- Do 10.12. 19:30 Uhr Ein Stolperstein für Grete Walter**
 Am 14.11.2009 wurde für Margarete Walter, die aus Angst vor weiterer Folter 1935 in der Haft ihrem Leben ein Ende setzte, in der Fuldastraße ein Stolperstein verlegt. Frieder Böhne und Claudia von Gélieu berichten über Grete Walter und den Widerstand junger Frauen in Neukölln während des Faschismus.
- Do 17.12. 19:30 Uhr Das Denkmal auf der falschen Straßenseite**
 In die Diskussionen um Schließung und Nachnutzung des Flughafens Tempelhof kam bisher kaum zu Sprache, dass dort bis 1936 das KZ Columbia existiert hat – trotz des Mahnmals am Columbiadamm. Die ca. 4000 ZwangsarbeiterInnen für die NS-Rüstungsproduktion auf dem Flughafengelände sind ebenso weitgehend unbekannt. Im Gespräch mit Experten, Vertretern politischer Parteien und Betroffenen werden historische Hintergründe erläutert und kritische Anstöße für den Umgang mit dem Ort Flughafen Tempelhof gegeben.

**Eine gemeinsame Veranstaltung von
 Galerie Olga Benario
 Förderverein Gedenkstätte Papestrasse
 Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes VVN/VdA**

**Galerie Olga Benario, Richardstr. 104, 12043 Berlin-Neukölln
 U7: Karl-Marx-Str. (Ausgang Neuköllner Oper und durch die Passage)
 Infos: 680 59 387 oder 626 16 51
 E-Mail: forum@galerie-olga-benario.de Internet: www.Galerie-Olga-Benario.de
 Öffnungszeiten: Donnerstags ab 19 Uhr und auf Anfrage
 Spendenkonto: Berliner Volksbank BLZ 100 900 00 Konto 71 56 36 10 08**